

Arton erfroren sind, wird als sehr groß angesehen. Troz aldem zögerte Trochu, die Truppen nach Paris zurückzurufen, aus Furcht, dieser Schritt möchte beim Publikum einen schlechten Eindruck hervorrufen, bis der Kriegsrath sich schließlich am Weihnachtstage ins Unvermeidliche fügte.

Im Norden.

Charleville, 5. Jan. Handreich auf Rocroy (Rocroy liegt an der belgischen Gränze, nordwestlich von Metz, und hat 4000 Einwohner,) gelungen, sieben kapitulierte Festung, zwei Compagnien besetzten noch heute die Thore.

Mezidres den 6. Jan. Rocroy ist heute besetzt worden. Es sind 300 Gefangene gemacht, 72 Geschütze, 1 Fahne und viele Waffen erbeutet. Sehr bedeutende Vorräthe an Munition und Lebensmitteln vorgefunden worden. In Rocroy sind 8 deutsche Gefangene befreit worden, darunter 2 als Spione festgehaltene Preußen. Der Handreich wurde gemacht mit 5 Bataillonen Infanterie, 2 Eskadrons Husaren, 6 Feldbatterien und einer Pioniercompagnie. v. Enden.

Miens den 4. Jan. Am 2. und 3. Jan. blütige aber siegreiche Kämpfe vorgeschobener Abtheilungen der 1. Armee bei Rapame. Am 2. nämlich wies die 30. Brigade von Mittag bis Abend alle Angriffe überlegener feindlicher Massen ab und machte dabei 260 Gefangene. Am 3. behauptete sich die verammelte 15. Division und ein Detachement unter Prinz Albrecht Sohn in neunhändigem Kampfe gegen 2 feindliche Armeecorps, wobei unsere Truppen am Abend 2 Dörfer mit dem Bajonnet nahmen und wieder einige hundert Gefangene machten. Der Feind trat nach den erlittenen außerordentlichen Verlusten in der Nacht zum 4. den Rückzug nach Arras und Douai an, wobei die verfolgende Cavallerie feindliche Bataillone erfolgreich attaquirte und dabei noch Gefangene machte.

Graf Wartensleben.

Versailles, 5. Jan. Die bei Rapame zurückgeschlagene Nordarmee unter Faidherbe befindet sich im Rückzuge auf Arras und Douai.

v. Pöbbseltki.

Lille den 5. Jan. Heute fanden leichte Scharmützel bei Guis statt. Die franz. Nordarmee bezog Kantonnements bei Novelles. Ein Tagesbericht Faidherbes an die franz. Nordarmee belobt die Truppen für ihre Tapferkeit und Ausdauer, erkennt ihnen (wie immer) den Sieg zu und verpricht ihnen „Ergänzung der Munition und des Proviantes, um die Operationen fortsetzen zu können.“ (wie Bazaine bei Metz).

Lille den 6. Jan. Das Hauptquartier der französischen Nordarmee befindet sich in Boislaunr (nördlich von Ervillers). Die Verluste der Nordarmee werden auf 4000 Mann geschätzt.

Versailles, 5. Jan. General von Bentheim von der ersten Armee hat am 4. früh von Neuen aus die feindlichen Truppen auf dem I. Seine-Ufer unter General Roye überfallen, zerprengt und ihnen theils gestern, theils bei der heute fertiggestellten Verfolgung 4 Geschütze, 3 Fahnen und gegen 600 Gefangene genommen.

v. Pöbbseltki.

Miens, 5. Jan. Die Verfolgung des am linken Seine-Ufer geschlagenen Corps des Generals Roye wurde gestern noch durch

ein kleines gemischtes Detachement unter Major Preiniger über Bourgochard fortgesetzt; er überfiel den Feind von Neuem, zerprengte ihn, nahm ihm noch ferner 2 Geschütze, 1 Munitionswagen und Gefangene ab und trieb ihn in die Flucht.

Graf v. Wartensleben.

Havre den 6. Jan. Die Armee von Havre ist gestern auf St. Romain (de Colbosc nordöstlich von Havre) zurückgegangen. Der Feind (die Deutschen) machte heute Reconnoissirungen bis St. Aubin-Moutot (Dep. Seine inferieure, Arrond. Havre).

Bordeaux den 6. Jan. Gambetta hat sich gestern zur Armee Chanzy's begeben.

Im Südosten.

Bourgoigne (Arr. Vesfort), 4. Jan. Offiziell. Am 2. Reconnoissirungsgefecht bei Croix, südlich Belle, in Folge dessen 200 zurückgedrängte Franzosen jenseits der Schweizer Grenze entwaffnet wurden. Die Belagerung hat ihren Fortgang.

v. Trestow.

Besoul, 5. Jan. Der Feind steht, 40,000 Mann stark, bei Rioz (an der Straße von Besoul nach Vesangon). Bis Bellefaug (nördlich von Rioz) vorgeschobene Reconnoissirungs-Abtheilungen des Feindes wurden mit 1 1/2 Brigaden, 2 Batterien und 1 Eskadron siegreich zurückgeworfen. Beilust des Feindes unbekannt. 1 Offizier, 34 unverwundete Gefangene in unseren Händen. Die seitiger Verlust unbedeutend.

v. Glümer.

Versailles den 6. Jan. Beim General v. Werder fanden südlich Besoul verschiedene Vorkampfsgefechte statt, in welchen derielbe 200 Gefangene gemacht hat.

v. Pöbbseltki.

(Dies ist also Alles, was bis jetzt da vorkam; man kann den schweizerischen Berichten keinen Glauben schenken.)

Deutschland.

Stuttgart, 7. Jan. (Sitzung der Ständeverammlung.) Den Vorhitz führen Graf v. Reichenberg-Rohentöwen von der Kammer der Ständeherrn, v. Weber von der Kammer der Abgeordneten. Tagesordnung: Wahlen. Der Namensantritt ergibt von der ersten 26, von der zweiten 85, zusammen 111 Stimmen. Zu Buchhaltern bei der Staatsschuldenszahlungskasse werden gewählt: Fric mit 110, Böhringer mit 108, Sigle mit 107, Kepm mit 106 Stimmen. — Zu Mitgliedern in den Staatsgerichtshof wurden berufen: Staatsrath v. Goppelt 91 Stimmen, Obertribunalarth Krauß 90, Rechtsanwält Wagner 85. (Weitere Stimmen erhielten: Prof. Mandry 19, Prof. Frieder 19, Fabrikant Döfner 19.) — Als Stellvertreter des Mitglied in den Staatsgerichtshof wird berufen: Oberjustizprokurator Wegel mit 62 Stimmen. (Weitere Stimmen erhielten: Rechtsanwält Tafel sen. 19, Obertribunalarth v. Gemmingen 19, Rechtsanwält Neher in Eberach 8 Stim.) — In die Staatsschuldensverwaltungskommission werden berufen: Staatsrath v. Sigel 106, v. Polcher 70, v. Hofacker 66, Schneider 64, Auch 63 Stimmen. (Weitere Stimmen erhielten: Frhr. v. Dv 34, Probst 33, Egelhaaf 26 Stimmen. — In den engern ständischen Ausschuss werden gewählt: General v. Baur 88, Schneider 89, v. Gemmingen 86, Hölder 84 Stimmen. (Weitere Stimmen: v. Neurath 19, Probst 22, Dester-

len 18, Streich 16.) — In den weiteren: Staatsrath v. Sigel 89, Hörner 88, v. Sid 87, W. v. König 85, Feber 71, Römer 71 Stimmen. (Weitere Stimmen: Probst 38, v. Kümell 22, Desterlen 22, Egelhaaf 18.) — Hierauf wird das R. Reskript verlesen, welches den Landtag veragt.

München den 5. Jan. Die Abgeordneten-kammer bewilligte in heutiger Sitzung mit allen gegen vier Stimmen (Greil, Kolb, Muland, Pfähler) den Fängen von der Staatsregierung postulirten Militärcredit von 41,020,000 fl. zur Kriegsführung bis Ende März.

Berlin den 6. Jan. Die „Kreuzzeitung“ sagt: Die Reichstagswahlen werden aufseind den 20. oder 22. Februar stattfinden, da die Auslegungen der Wählerlisten (siehe auch die Anordnung in Württemberg) am 19. Jan. beginnen und dieselben bis zum 16. Februar dauern. Einige Tage darauf werden die Wahlen stattfinden.

Belgien.

Brüssel den 6. Jan. „Etoile belge“ zufolge wird die Frage, ob Belgien das Recht hat, aus Deutschland entlohene Franzosen zu interniren, am 13. Januar zur gerichtlichen Entscheidung kommen, da sich zwei französische Offiziere wegen ihrer Befreiung an die belgischen Tribunale gewandt haben.

England.

London den 6. Jan. „Globe“ führt aus guter Quelle, daß die Waffenausfuhr nach Frankreich immer mehr andauert. Der nicht verheimlichte Transport betrug von Anfang September bis Ende Dezember 1870 nahezu 120,000 Gewehre; außerdem gingen große Quantitäten unter der Bezeichnung Eisenwaaren von England nach Frankreich ab.

Spanien.

Madrid den 5. Jan. Gestern leitete das neue Ministerium dem König den Ed. Serrano als Kriegsminister und Ministerpräsident; Maros Auswärtiges; Uloa Justiz; Sagala Inneres; Moret Finanzen; Beranger Marine; Sorilla Unterricht; Ayala Kolonien.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Petroleumfässer ungeeignet als Behälter für Getränke.

Aus Aachen berichtet das Journal für das gesamte Spirituosen-Geschäft: Vor einiger Zeit starb in Oesthal ein dortiger Ortsbewohner, nachdem er Birnmost, welcher in einem Petroleumfasse aufbewahrt war, getrunken hatte, trotzdem das Fass vorher gebrüht und gereinigt wurde. Da es in diesem Orte üblich ist, daß vier Nachbarn das Grab zu graben haben, geschah es nach Beendigung dieser Arbeit, daß auch diese vier Männer von dem erwähnten Birnmost zu trinken bekamen, woraufhin der eine ebenfalls seinen Geist aufgab und die anderen drei mehr oder weniger erkrankten. Wir übergeben diesen traurigen Thatbestand der Öffentlichkeit in der Absicht, daß sich Jedermann für die Folge hüten möge, irgend etwas Trink- oder Essbares in einem Petroleumfasse aufzubewahren, wenn letzteres auch noch so gereinigt worden wäre, da es sowohl für Menschen wie auch Thiere von den nachtheiligsten Folgen sein muß.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 5.

Donnerstag den 12. Januar 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 31 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Oberamt Backnang. An die Ortsvorsteher.

Den Ortsvorstehern wird in Erinnerung gebracht, die Berichte
a) über den Abschluß der Wählerliste am **Samstag den 14. d. M.**,
b) daß mit der Auslegung der Wählerliste am **16. d. M.** begonnen, und dieß in der Gemeinde vorchriftsmäßig bekannt gemacht worden sei,
zuverlässig am **Dienstag den 17. d. M.** zu erstatten.
Sodann wird noch Folgendes bemerkt:
1) Die Wählerliste ist nach ihrer Anfertigung von dem Gemeinderath oder Theilgemeinderath in der aus dem Formular zum Wahlreglement (Reg.-Bl. S. 13) unten ersichtlichen Weise zu beurkunden.
2) Einsprachen gegen dieselbe sind von dem Gemeinderath und bei zusammengefügten Gemeinden von dem Gesamtgemeinderath nach entsprechender Verhandlung zu entscheiden, und ist diese Entscheidung den Theilnehmenden zu eröffnen.
3) Falls Streichungen in der Wählerliste vorkommen, ist der in Spalte 2 der Liste eingetragene Name zu durchstreichen, und in Spalte 11 die Beurkundung nach Vorschrift in dem Formular S. 13 zu bemerken.
4) Ergeben sich Nachträge, so sind solche in der Weise anzufertigen, wie solches in dem Formular S. 14 vorgeschrieben ist, und es ist der Abschluß in der daselbst vorgezeichneten Weise zu beurkunden.
In Beziehung auf die Bedeutung, welche dem Ausdrucke „Wohnsitz“ (§. 1 des Wahlgesetzes) zu geben sei, hat das Ministerium keinen Anspruch gegeben, sondern ist die Anwendung, beziehungsweise Auslegung dieser Bestimmung des Gesetzes ganz denjenigen Organen der Gemeinden überlassen worden, welche die Wählerlisten zu entwerfen, beziehungsweise zu genehmigen und über Reclamationen gegen die angefertigte Liste zu erkennen haben.
Backnang, den 11. Januar 1871.

R. Oberamt.
Drescher.

Revier Kleinaispach. Eichen-Stammholz-Verkauf.

Am **Montag den 16. d. Mts.** aus dem Staatswald Sulstreich: 22 Schälchen, 13 bis 41' lang, 16 bis 29" mittlerem Durchmesser mit 2081,6 C.



Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim Börlenshofer Partitor.
Reichenberg den 9. Januar 1871.
R. Fortant.
Drescher.

Revier Winnenden. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 17. d. Mts. aus dem Staatswald Brand beim Kirchenhardtshof: 34 eich. Stämme, 16-50' Länge und 7-20" Stärke.



Wittwoch den 18. d. Mts. aus dem Staatswald Althaus bei Affalterbach: 59 eichene Stämme, 9-56' Länge und 9-22" Stärke, 4 1/2 Alfr. eichene Prügel, 1 Alfr. spärlich Anbruchholz und 125 Stück Größelweiswellen.
Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr in dem betreffenden Schlage.
Reichenberg den 9. Jan. 1871.
R. Fortant.
Drescher.

Unterweissach. Fahriß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmafse der Wittwe des Jakob Müller, gewel Metzgers und Speisewirts hier, kommt die vorhandene Fahriß an

Montag den 16. und Dienstag den 17. d. Mts., von je Morgens 9 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Insbesondere kommt vor:

am ersten Tag: Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk u. allerlei Hausrath;



am zweiten Tag: Fuhrgeschirr, namentlich einen Wagen, Pflug, Vieh: 2 Kühe, 1 Kälbling, 2 Schweine, Früchte, ca. 20 Ctr. Heu und Dehnd, ca. 30 Bd. Stroh, Gespaltenes Holz, ca. 18 Cimer 1870er Wein, ca 2 1/2 Cimer Most, einen vollständigen Metzgerhandwerkszeug.
Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 9. Januar 1871.
Waisengericht.

Duppenweiler. Brenn-, Nuzholz- und Streu-Verkauf.

Das unterzeichnete Rentamt verkauft aus dem dieberrschastlichen Forstwald nächst Duppenweiler im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung im Walde selbst je von Morgens 9 Uhr an am

Wittwoch den 18. Jan. d. J.:

13 1/2 Alfr. forchene Scheiter und Prügel, 545 forchene Madenweiswellen, 1 Alfr. buchene und birchene Prügel, 900 buch. Wellen, 3 forchene Stämme zu Brumentzickel, 5 Kirschbaumstämme von 8-14" mittl. Durchmesser und 8-12' Länge und 12 Loose Nachtristreu;



am Donnerstagen den 19. Jan. d. J.: 150 Bohnensteden, 750 Fichtenstangen 11-15' Länge, 1425 desgleichen 16-20' lang, 2125 ditto 21-25' lang, 2475 ditto 26-30' lang, 550 ditto 31-35' lang und 65 Stück 31-35' lange stärkere Stangen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr bei der Charlottenhoffshauer. Abfuhr sehr gut.
Am 10. Januar 1871.

Freiherrl. v. Sturmseder'sches Rentamt.
Mäier.

Backnang.

Unsere Loh- und Sägmühle soll mit einem tüchtigen

Loh- & Sägmüller

besetzt werden, dem mit Ruhe das Werk anvertraut werden kann. Auftragende wollen sich mit Jergu Her versehen an die Gesellschaft wenden, wo auch der Ertrag in den Büchern eingelehen werden kann.

Backnang den 9. Januar 1871.
Die Loh- und Sägmühle-Gesellschaft.

Einem Großaspach.

Schlitten
zum Ein- und Zweispännigfabren verkauft.
Wagner Wolf.



M a r b a c h. Dankagung & Empfehlung.

Nachdem ich nun mein **Steinkohlengeschäft** an Hrn. J. Wagner übergeben habe, danke ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens und bitte meine geehrten Gönner, solches auf meinen Nachfolger ebenfalls übertragen zu wollen.

Louis Müller.

Ich werde stets dafür besorgt sein, gute Qualitäten von **Steinkohlen, Coaks und Salz** zu liefern und bitte um geneigten Zuspruch.

J. Wagner.

Zur Beachtung!

Zur Annahme von **Flachs, Hanf & Abwerg zum Spinnen & Weben** für die **Mech. Leinen- Spinn- & Weberei** von

Mois Rädler & Comp. in Weiler im Allgäu (Bayern) hält sich empfohlen der Agent **C. Weismann in Badnang.**

Geld-Offert.

500 fl. Privatgeld hat Jemand gegen doppelte Versicherung auf **Lichtmeß** anzuleihen. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Ämliche Nachrichten.

* Seine Königliche Majestät haben den interimsistischen Chef des Departements der Familien-Angelegenheiten des k. Hauses und der auswärt. Angelegenheiten, Staatsrath Grafen v. Taube, auf sein Ansuchen in den Ruhestand gnädig versetzt und demselben in Anerkennung seiner langjährigen treuen und ausgezeichneten Dienste den Titel eines Geheimen Rathes in Gnaden verliehen, sodann

zum Minister der Familienangelegenheiten des k. Hauses und auswärtigen Angelegenheiten den vormaligen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Paris Staatsrath Fehrn. v. Wächter gnädig ernannt.

* Sr. k. Maj. haben vermöge Höchster Entscheidung vom 9. d. M. den Direktor Dr. v. Bizer zum wirklichen Staatsrath und ordentlichen Mitglied des Geheimenraths zu ernennen geruht.

* Die Amtsnotarstelle in Großbottwar wurde dem Amtsnotar Köhm von Eschenu übertragen.

Tagesereignisse.

Vom Kriegsschauplatz.

Vor Paris.

Hauptquartier Versailles den 6. Jan. In der vergangenen Nacht haben die Forts, insbesondere der Valerien ein so heftiges Feuer, wie ich es in der 3/4monatlichen Belagerung nicht stärker gehört habe. Man schien von dem Beginn des Bombardements auf feindlicher Seite unterrichtet zu sein, denn als am 5. gegen 7 Uhr Morgens unsere Bioniere die letzten Reste der Bäume einhauen wollten und im Begriff standen, unsere unter den Augen des Feindes in St. Cloud errichtete

Magd-Gesuch.

Auf Lichtmeß findet ein braves und tüchtiges Mädchen, welches schon in einem besseren Hause gedient hat, eine angenehme Stelle. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Magd-Gesuch.

In einer größeren Haushaltung findet eine fleißige Magd v. s. Lichtmeß eine Stelle. Wo? sagt die Redaktion.

Badnang.

Verlaufener Hund.

Ein schwarzer Mattenfänger hat sich verkauft; der jetzige Besitzer wird gebeten, von solchem gegen gute Belohnung der Redaction Anzeige zu machen.

Kirchberg.

Pferd-Verkauf.

Eine schöne Braunsute, die nächsten Mai 2 Jahre alt wird, fest der Unterzeichnete zum Verkauf aus und ladet Liebhaber auf Dienstag den 17. Januar, Mittags 1 Uhr, in seine Behausung ein

Johannes Häusermann.

Badnang.

Magd-Gesuch.

In eine stille Haushaltung ohne Kinder wird auf Lichtmeß ein ordentliches Mädchen gesucht.

Wo? sagt die Redaktion.

Sauerhof.

Ein trächtiges Mutterfchwein

hat zu verkaufen



Jakob Wohlmaier.

Gestorben

den 5. Jan. Friedrich J ä g l e, Bürstenmacher, 21 Jahr 11 Monat alt, an Gelenkentzündung. Die Beerdigung fand Sonntag den 8. d. M. nach kathol. Ritus statt.

bisher ihre Munition massenhaft verschwendet, sind auf einmal mäschenstill geworden. Selbst der eifrige Schütze dort in dem Hause an der Marne, der sonst jedem, den er auf der Straße oder innerhalb Schußweite erblickte, als freundnachbarlichen Gruß eine Kugel zuschickte, ist verstummt. — Heute früh werden wir abgelöst; bis wir nach 4 Tagen wieder hierher kommen, mag sich manches geändert haben.

Versailles den 7. Jan. Nachts. Vor Paris wurde im Laufe des 7. d. das Feuer der Belagerungsartillerie gegen die Fortifikationen im Süden, Osten und Norden lebhaft und mit gutem Erfolge fortgesetzt. Fort Jhy und nebenliegende Batterien, sowie Fort Banvres schwiegen zeitweise. Die seitiger Verlust heute wie der gestrige etwa 20 Mann. v. Pobjielski.

Versailles den 8. Jan. Hier geht die Beschießung günstig weiter. Im Fort Banvres ist eine Kaserne in Brand geschossen. Wilhelm.

Versailles 8. Jan. Nachts. Das Feuer vor Paris wurde am 8. lebhaft und mit Erfolg fortgesetzt. Die Kasernen des Forts Montrouge geriethen dabei in Brand.

London, 9. Jan. Times: Die Batterien der Forts von Paris haben am 8. Jan. fast geschwiegen. Die Deutschen besetzten die französische Redoute Notre Dame Clamart (vor dem Fort Jhy).

Versailles den 9. Jan. Offiziell. Im Laufe der Nacht (8.—9.) wurde die Stadt Paris von dieseitigen Batterien stärker beschossen. Der Brand der Kasernen in Fort Montrouge währte bis zum Morgen. Am 9. Jan. wurde wegen dichten Nebels das Feuer langsamer unterhalten. Der Feind erwiderte dasselbe nur an vereinzelt Stellen. Die seitiger Verlust am 8. Jan. etwa 25 Mann, am 9. Jan. ganz unbedeutend.

Bordeaux den 7. Jan. „Sicde“ veröffentlicht einen Artikel, welcher den General Trochu in der beständigen Weise angreift und ihn beschuldigt die gesammte Streitmacht des Landes in eine Stadt eingeschlossen zu haben, welche auf dem Punkte stand belagert zu werden. Trochu habe verabräumt einen Organisationsplan in die Provinz zu schicken und habe die Provinz ohne Verhaltungsmaßregeln gelassen; statt den Entsatzarmeen entgegenzurücken, wie verabredet war, habe Trochu am 30. Novbr. und 2. Dezbr. Ausfälle unternommen, die Armee außerhalb Paris der Gnade des Feindes überlassen und dieselbe in eine lächerliche Situation gebracht; schließlich habe er neuerdings einen Ausfall à la Vazaine gemacht.

Brüssel den 8. Jan. Der „Independance belge“ wird aus Paris unterm 2. d. gemeldet, daß Trochu in Folge einer Presseaktion in die Verordnung eines Rathes gewilligt habe, welcher aus 4 Ministern und 4 Generalen besteht und ausschließlich beratende Befugnisse haben soll. Am 31. Dez v. J. fand eine erregte Versammlung des Rathes statt, in welcher wichtige Beschlüsse gefaßt wurden. Gegenüber feindlichen Manifestationen, welche der Regierung Seitens der Clubs drohten, wurden energische Maßregeln getroffen. Die Truppen waren reorganisiert. Eine vom Amtsblatt veröffentlichte Note fordert die Bevölkerung zur Eintracht auf, stellt eine baldige Action in Aussicht und zeigt an, daß die Zusammenziehung der Regierung keine Aenderung erfahren werde. Eine weitere Note des amtlichen Organs fordert die Bevölkerung auf, optimistischen Gerüchten keinen Glauben zu schenken. — Die Räume der Elyseischen Felder sind gefällt worden, um Holz zu gewinnen. Demnächst werden die Bäume des Tuileriangartens gefällt.

Im Norden.

Aus Mezieres meldet man: Das 30stündige Bombardement hat diese Stadt zu drei Vierteln zerstört. Man sieht überall nur Ruinen. 55 Personen wurden getödtet, darunter 11 die in einem Keller ertranken. Eine Wittwe mit ihrem vier Kindern befindet sich noch in einem Keller. Sie sind alle todt.

Der Fall von Mezieres ist für die Verkehrsverhältnisse von höchster Wichtigkeit: er eröffnet nämlich dem deutschen Verkehr nach Paris und dem westlichen und nördlichen Frankreich eine zweite vollständige Eisenbahnlinie. Bekanntlich liefen bis jetzt alle brauchbaren Linien bei Frouard an der Mosel in eine zusammen, und aller und jeder Eisenbahnverkehr aus ganz Deutschland nach Paris mußte sich bis Chalons dieser einzigen Linie bedienen. Jetzt haben wir noch eine zweite: Metz = Diedenhofen = Montmedy = Sedan = Mezieres = Reims = Soissons = Sevan (Paris).

Lille den 7. Jan. Die Deutschen dehnen ihre Rekognosirung bis auf Schußweite von Cambrai aus. Nach dem amtlichen Bericht des Kommandirenden der 2. Division der franz. Nordarmee über die Kämpfe am 2. u. 3. Jan. verschuldeten die langsame Märsche, daß am 2. Tage zu wenig Truppen in den Kampf eintrifften. Die neuen Regimenter zeigten Schwäche. Der General fordert die Liste der geflohenen Offiziere.

Versailles den 8. Jan. Nach franz. Berichten betrug der Verlust der Nordarmee in den Gefechten am 2. und 3. d. M. gegen General v. Goben etwa 4000 Mann, der übrige wird dabei auf 9000 Mann angegeben. Dem gegenüber constatiren die heute hier eingegangenen Berichte der 1. Armee unsere Verluste in den erwähnten Gefechten

auf 11 Offiziere, 117 Mann todt, 35 Offiziere, 667 Mann verwundet und 236 Mann vermißt.

London den 8. Jan. Aus Havre, 8. Jan. gemeldet: 10,000 Deutsche, größtentheils aus Rouen kommend, vernichteten bei Sumiegès (auf dem rechten Seine-Ufer) das Corps des Generals Ropye, Bourgasard und Bourgheroulde sind von deutschen Truppen besetzt.

London, 9. Jan. Gestern rückten 600 Preußen mit Geschütz in Fecamp ein (am Kanal, zwischen Havre und Dieppe). Sie verließen dasselbe nach Requisitionen und Abschneidung der Telegraphendrähte.

Im Südwesten.

Versailles den 7. Jan. Der Königin Augusta in Berlin. Gestern ist Prinz Friedrich Karl der sich vordringenden Armee des Generals Chanzy über Vendome entgegengegangen und hat die angetroffenen Vortruppen siegreich zurückgeschlagen und verfolgt bis Wilhelm.

Versailles den 7. Jan. Nachts. Am 6. d. gingen die gegen die Armee des Generals Chanzy aufgestellten Divisionen (Prinz Friedrich Karl) über Vendome vor und stießen hierbei auf zwei im Anrücken befindliche feindliche Armeekorps. Selbige wurden nach heftigem Gefechte über den Abschnitt von Azay (hinter Vendome, 4 Stunden nordwestlich) zurückgeworfen und demnächst auch diese Position, sowie gleichzeitig Montoire (4 Stunden südwestlich von Vendome) erobert. Die dießigen Verluste nicht unbedeutend. v. Pobjielski.

Versailles den 8. Jan. Prinz Friedrich Karl noch immer siegreich vorgehend gegen Le Mans. Im Norden Ruhe seit dem Dritten.

Versailles den 8. Jan., Nachts. Die gegen den General Chanzy vordringenden dießigen Colonnen erreichten am 7. unter theilweise sehr heftigen Gegeßten Rogent le Rotrou, Sarge Savigny und La Chartre.

Weimar den 9. Jan. Telegramm des Großherzogs an die Großherzogin. Am 6. Jan. hatte die 24. Brigade bei La Fouchée heftige Gefechte. Das 94. Regiment eroberte das Dorf und nahm 3 Kanonen. 2 Offiziere, 9 Mann geblieben. 2 Offiziere, 1 Vicefeldwebel, 35 Mann verwundet. Am 8. Jan. besetzte das 94. Regiment Rogent le Rotrou.

Versailles den 9. Jan. Die von Vendome vorgerückten dießigen Colonnen setzten am 8. Jan. den March ohne wesentliche Gefechte bis St. Calais fort.

Brüssel den 8. Jan. Die franz. Telegramme aus Le Mans vom 6. Jan. schweigen über die vom Prinzen Friedrich Karl gemeldeten Kämpfe bei Azay und Montoire, und berichten nur von einem Gefechte am 6. Jan. zwischen St. Cyr, Willepöcker und Billehaud. Die Kolonne des Generals Jobley sei vom Feind bis Neuville zurückgeworfen und dort von den Truppen des Generals Cortenu aufgenommen worden. Letzterer sei alsdann zur Offensive übergegangen und habe spät Abends St. Amand besetzt; auch General Jouffroy habe noch in die Operationen eingegriffen. (Sämtliche in diesem franz. Berichte genannten Ortschaften liegen südlich von Vendome, theils an der Bahn von Vendome nach Chateau Renault, theils östlich von derselben)

Im Südosten.

Bordeaux den 7. Jan. Aus Nevers wird vom 7. Jan. gemeldet, daß Auzerre

am 6. ds. neuerdings von den Preußen besetzt wurde. Semur ist von den Franzosen besetzt. Aus Reurre wird ein Vorpostengefecht gemeldet.

Bourouge den 8. Jan. In der Nacht vom 7. zum 8. daujantin, südlich von fort gestürmt. Bataillon Schneidemühl unter Hauptmann Mannstein besonders ausgezeichnet. 2 Stabsoffiziere, 16 Offiziere, über 700 unverwundete Gefangene; außerdem bedeutender Verlust. Am 7. d. 1 Offizier, 13 Mann todt, 65 verwundet.

v. Trestow.

London den 9. Jan. Bourbaki's Hauptquartier ist in Dijon.

Brüssel den 9. Jan. Der „Independance belge“ wird aus Lyon unterm 5. d. berichtet: Die dritte Legion der mobilsten Nationalgarde des Rhone-Departements ist heute abmarschirt. Die vierte und fünfte werden alsbald nachfolgen.

Bordeaux, 9. Jan. Ein Regierungsbekret ordnet sofortige Aushebung des Kontingents von 1871 an, umfassend alle diensttauglichen jungen Männer. Es findet keine Losziehung statt.

Deutschland.

In den letzten Tagen des abgelaufenen Jahres erschienen die „Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern für das Jahr 1869“, herausgegeben von der Centralstelle für Gewerbe und Handel. Wir geben zunächst aus dem Vorwort dieser höchst interessanten Lektüre, die wir der Geschäftswelt dringend empfehlen, folgende allgemeine Stelle:

„Was die Geschäftsergebnisse des Jahres 1869 anlangt, so zeigt es nach den drei gedruckten Vorjahren zum erstenmal wieder eine durchgängige Hebung des Verkehrs, welche die erfreulichsten Ausichten in das Jahr 1870 eröffnete und bei fortbauendem Frieden dieselbe zu einem recht geeigneten zu machen versprach. Im großen Durchschnitt aller Erwerbszweige zählt das Jahr 1869 zu den mittleren; viele Geschäfte können es als ein gutes, manche als ein recht gutes rühmen. Selbst in solchen Industriezweigen, welche, wie die Baumwollindustrie, noch immer unter den Nachwehen des nordamerikanischen Bürgerkriegs und den Fluctuationen des Rohstoffmarktes, oder wie unsere Tuchfabrikation seit 3—4 Jahren unter der Konkurrenz der preussischen und sächsischen Fabriken, denen die exorbitanten Eingangszölle der vereinigten Staaten die dortigen Märkte so gut wie verschlossen, litten — auch in diesen für Württemberg so wichtigen Industriezweigen ließ sich wenigstens eine W. ndung zum Besseren wahrnehmen — kurz die bisherige Lage hatte sich bis zum Schlusse des Jahres so gebessert, daß die Geschäftswelt überall mit heiterer Miene ins neue 1870 hinüberblickte. In der That blieb auch die erste Hälfte des neuen Jahres (1870) hinter den allseitig gehobenen Hoffnungen nicht zurück; die zweite sollte Deutschland in ein Kriegslager verwandeln! Hoffen wir, daß aus den Anstrengungen und Opfern dieses Krieges dem deutschen Vaterlande lange Jahre des Friedens erwachsen, welche den Fortschritt in der Wissenschaft, wie in den Künsten des Lebens sichern und die Bürger der Früchte ihrer Arbeit froh werden lassen!“

Speziell in Beziehung auf den Bezirk Badnang enthalten sodann die Jahresberichte folgendes: Nach Seite 28 hat die Handels- und Gewerbekammer in Stuttgart ihrer Bitte um gesehliche Feststellung der Wöblingen Bahn die Worte angehängt:

„Ferner erlauben wir uns, für die Erbauung der Murrthalbahn mit der gleichen Bitte um geschickte Feststellung an diesem Orte einzutreten.“

Nach Seite 55 ist die Handelsz. Kammer in Heidenheim, nachdem sie den sofortigen Weiterbau der Brennbahn (Heidenheim-Ulm) und eine Verbindung der Rheins- und Filsbahn verlangt hatte, in ihrem Bericht folgendenmaßen weitergefahren:

„An diese beiden Eisenbahnwünsche können wir nicht umhin den Ausdruck eines dritten zu reihen, der uns von dem zu dem Kammerbezirke gehörigen Gewerbeorten in Gaildorf dringend ans Herz gelegt wurde. Es ist der Wunsch der baldigen Herstellung einer Murrthalbahn. Umzuleisten von der Neckar-, Kocher- und Remethalbahn sind dem Bezirke seine Absatzgebiete nach dem Neckar und Rhein für sein Lang- und Brennholz und seine Schnitwaren, das Produkt von 43,000 Mörzen Wald, durch die Konkurrenz der mit Bahnen versehenen Nachbarbezirke, der Holzansuhr Bayerns und des Schwarzwalds im höchsten Grade erschwert. Der bisher so stark betriebene Brennholzhandel in die Gegend von Ludwigsburg, Wittigheim und von Gmünd liegt darnieder. Während das Kloster Tannenholz im Walde 6-7 fl. kostet, beträgt die Fracht nach Hall auf der Achse 4 fl., von Hall nach Heilbronn 2 fl., zusammen mithin nahezu so viel als der Werth des Holzes. Mit dem sinkenden Erwerb aus dem Hauptprodukt des Bezirkes verbindet sich auch nagerade ein Sinken der Güterpreise, und diese ungünstigen Verhältnisse der Forst- und Landwirthe wirken direkt ungünstig auf die Gewerbe zurück.“

Und endlich in der Zusammenstellung der von der 8 Handelskammern, der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel mitgetheilten Notizen über die industrielle und commerciale Bewegung im Jahr 1869 heißt es auf Seite 108 unter der Rubrik „Ledermärkte“: „In Wadnang werden je vor den Heilbronn, Ludwigsburger zc. Ledermärkten von großen Händlern Leder für die genannten Märkte aufgefakt, und zwar betrug die vom Waameisteramt abgewogene Menge im Jahre 1869 2690 Ctr. 78 Pfd. Inzwischen übersteigt der Verkauf im Ganzen weit das auf dem Markte umgesetzte Quantum, so daß die ganze Ausfuhr von Wild- und Schmalzer im Jahr 1869 auf 21-22000 Centner geschätzt werden kann.“

„Unter den Lederfabrikationsplätzen des Landes schwingt sich Wadnang mit jedem Jahr zu größerer Bedeutung auf. Die Nothgerberei dabeilbst hat sich im Jahr 1869 sehr erweitert und es sind nicht weniger als 10 neue Geschäfte errichtet worden, welche allein ein Arbeiterpersonal von 50-60 Personen beschäftigen; auch wurden viele ältere Geschäfte erweitert und vergrößert. Es darf daher nicht Wunder nehmen, wenn das Verlangen nach Herstellung der Murrthalbahn hier wie im ganzen Bezirke mit jedem Jahr, daß dasselbe unerfüllt bleibt, dringender sich geltend macht.“

* Gewiß hört gleich hier Jedermann im Bezirke gerne, was unser Herr Abgeordneter v. Dillenius als Regierungscommissär am 5. d. M. in der Kammer der Standesherren sprach. Nachdem nämlich in dieser Sitzung die 4 dem ditzmaligen Landtage vorgelegten Gesetzesentwürfe, nämlich der außerordentl. Kriegscrcdit von 12,900,000 fl., die Forterbühung der Steuern bis Ende Juni d. J., die Entlösung der fünften Serie der Ablösungsbürgschaften und endlich die Anschaffung weiterer 8 Millionen für Fortsetzung des angefangenen Eisenbahnbaus, zur Erledigung gebracht wurden und Hr. v. Neurath

bezüglich der 8 Millionen meinte, es werde, wenn diese verbraucht seien, überhaupt sehr zu erwägen sein, ob ferner noch in der bisherigen Weise Eisenbahnen vom Staate zu bauen seien, da sie nicht mehr rentiren, — entgegenete Herr v. Dillenius, die Regierung habe noch die Bahn von Heidenheim nach Ulm, die Bahn durchs Murrthal gegen Wadnang und die Bahn in der Umgegend von Wöblingen als diejenigen, welche vom Staate auszuführen seien, in Aussicht genommen.

* Den vielen Geirathslustigen, die bei der bisherigen württembergischen Gesetzgebung ihr Ziel nicht erreichen konnten, ist nun auf einmal durch das neue deutsche Reich geholfen. Das bei uns bereits veröffentlichte Bundesgesetz vom 4. Mai 1868 sagt in seinem §. 1: Bundesangehörige bedürfen zur Eingehung einer Ehe oder zu der damit verbundenen Gründung eines eigenen Haushalts weder des Besites, noch des Erwerbes einer Gemeindeangehörigkeit oder des Einwohnerrechts, noch der Genehmigung der Gemeinde oder des Armenverbands, noch einer obrigkeitlichen Erlaubniß.

* Nach der amtlichen Verlußliste fielen bei den Kämpfen vor Paris 4 Soldaten aus Wadnang. Später wurde für diese 4 auch Trauergottesdienst unter großer Theilnahme in Wadnang gehalten. Am 5. Jan. kam nun aber einmald ein Lebenszeichen von einem derselben, nämlich von Friedrich Buch, Sohn des Buchdrucker Buch. Der Vater erhielt von einem Prediger in London einen Brief, der de durch Wallon nach London gefommene Mittheilung eines Predigers in Paris enthält, daß der Sohn als Gefangener in Paris sei und daselbst in einem Spital leicht verwundet darniederliege. Die Nachricht war natürlich die lebhafteste Theilnahme hervorgerufen.

* Unter den in Paris gefangenen Württembergern, die daselbst im Gefängniß la Noquette untergebracht sind und deren Zahl 72 beträgt, befinden sich 3 Ludwiger Nechtswissenschaft Studierende aus Stuttgart, 2 Theologen wovon der eine von Eßlingen, 2 Stuttgarter Polytechniker wovon der eine aus Reutlingen gewürtig, und der Pfizersaprant Cronmüller. Andere befinden sich noch als krank oder verwundet in den Hospitälern des Grand Hotel, zu Bicetre und St. Maur. So wie die in den Spitalern befindlichen hergestellt sind, kommen sie zu den gesunden nach la Noquette. Ueber ihre Behandlung beklagen sie sich nicht. Auch sieht man aus den von ihnen entretenden Briefen, daß sie nicht ohne alle Verbindungsmittel mit Außen sind, obgleich es unmöglich sein dürfte, etwas zu ihnen hineinzubringen.

* Der erste Adjutant Sr. Maj. des Königs von Württemberg, General-Lieutenant Frey v. Spigemberg ist von Sr. Maj. beauftragt worden, den Angehörigen der K. Württ. Felddivision die ihnen für ihr tapferes Verhalten im gegenwärtigen Feldzuge vertheilten Orden zu übergeben. Gleichzeitig wird derselbe eine Anzahl von vertheilten Orden in das Hauptquartier zu Versailles überbringen.

Berlin den 5. Jan. Gestern sind die Rekruten, welche unter gewöhnlichen Verhältnissen erst im kommenden Spätherbst eingezogen worden wären, unter die Fahne gezogen worden. Die Stimmung unter diesen jungen Leuten, welche der Armee einen Zuwachs von 80,000 Mann geben, war eine sehr begeisterte. Von dem im Oktober eingezogenen Rekruten befindet sich der weitaus größte Theil bereits im Felde. (In Württemberg ist noch nicht einmal die Einberufung der Letzteren erfolgt.)

Feldpostsache.

Alle Feldpostpakete müssen fest und haltbar in gutes Wachstuch oder in starke Leinwand oder dergleichen Stoffe verpackt werden: die Anwendung von Papier zur Emballage ist ausnahmslos ausgeschlossen. Die Adresse muß ihrer ganzen Fläche nach aufgeklebt und augenäht sein; eine einfache Aufsiegelung ist ungenügend. Es ist zu empfehlen, der Sendung selbst eine, mit der äußeren Adresse gleichlautende Adresse einzuverleiben, um bei etwaigen Verlusten der ersten den Gegenstand doch beliefern zu können. Der Inhalt der Pakete muß auf Bekleidungs-, Ausrüstungs- und Lazarethgegenstände und solche wirkliche Nahrungsmittel beschränkt werden, die dem Verderben nicht unterliegen, ihre Substanz nicht verändern und andere Postfächer während des Transports nicht beschädigen können. Unbedingt ausgeschlossen sind hienach frisches und gekochtes Fleisch, Käse, frische Würste, Leckerbissen, Delikatessen, Schmalz, Butter, sowie fernere Leiere nicht in metallenen zc. Behältern verschlossen sind, die das Auslaufen unmöglich machen, sowie alle Gegenstände, welche keinen wirklichen Nahrungswert haben, wie Obst, Mehl zc. Fleisch und Würste, wenn gut geräuchert oder getrocknet, gebrannte Wasser und Liqueure, wenn sie in Blech zc. Flaschen — in starke Kisten fest verpackt sind, Schokolade, Zwieback und sonst gut ausgedockene Lebensmittel aus Mehl zc. werden bei der Feldpostbeförderung nicht beanstandet.

Schwäbisches Kriegslied.

Nach der Melodie: „Die Wacht am Rhein“ zu singen.

Es braust ein Auf durch's Schwabenland Vom Neckar- und vom Donaustrand; Der Franzmann biet' uns frechen Trux, Drum auf zu Vaterlandes Schutz! Lieb Schwab' nland magst ruhig sein, Furchtlos und treu steh' unsere Reihn.

Leb Vater wohl, ade mein Lieb, Der Feind veruch den schwäb'ischen Lieb. Am heißen Tag im Feld bei Wörth hat man zuerst von uns gehört. Lieb Schwabenland zc.

Und vor Paris auf ferner Wacht Wir haben fest und sorgsam Aht; Am Marne- und am Seine-Strand Da hüten wir das Vaterland. Lieb Schwabenland zc.

Als der Franzos stürmt wild heran, Da schließen wir uns Mann an Mann; Vom Morgenraun bis in die Nacht Stehn wir des Feindes Uebermacht. Lieb Schwabenland zc.

Mit Kugel und mit Bajonett Ficht' jeder wader um die Wetz; Wie saufen die Granaten drein, Wie haufen unsere Reiter ein! Lieb Schwabenland zc.

Da lernt der Franzmann kennen sie Die Jäger stolt von Campigny, Und bange wird es ihm und heiß, Wenn naht der tapfere Kappenpreis. Lieb Schwabenland zc.

Und nimmer wird mehr Halt gemacht, Bis daß der Sieg ist ganz vollbracht. Hurrah für's neue deutsche Reich, Und gilt's noch manchen Schwabenstreich! Lieb Schwabenland magst ruhig sein, Furchtlos und treu steh' unsere Reihn. K.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Wadnang.

Nro. 6.

Samstag den 14. Januar 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Wadnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Wadnang 45 fr., außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: in Oberamtsbezirk Wadnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Oberamt Wadnang.

Contingents-Grenze pro 1870.

Das Contingent des hiesigen Bezirks beträgt bei 316 Militärpflichtigen 111 Mann, und schließt nach der am 31. Dezbr. v. J. vorgenommenen Contingentsbildung mit der Loos-Nummer 117. Die höchsten Loosnummern zählen zur Ersatz-Reserve, was unter dem Anzug zum Dienste aufgerufen sind. Wadnang, den 11. Januar 1871.

K. Oberamt. Dreischer.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten nehmen noch fortwährend alle Postämter und Postboten an.

Revier Unterweissach.

Nadelreisstreuverkauf.

Am nächsten Dienstag den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im Staatswald Springstein bei Oberbrüden ca. 53 Wagen Nadelreisstreu im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft auf der Holzwiese. Unterweissach, den 12. Jan. 1871. K. Revieramt.

Gläubiger-Aufruf.

Gläubiger der Wittwe des Sailer's Schock, Ehefrau des Nachwärters Frei und des Küfers Weinmann wollen ihre Forderungen binnen 10 Tagen schriftlich einreichen. Den 12. Januar 1871. K. Gerichtsnotariat. Waisengericht. Reinmann. Schmückle.

Holz-Verkauf.

In der Exekutionssache gegen den Schreiner Gottlob Sorg von hier werden am Donnerstag den 19. Jan. 1871 Nachmittags 2 Uhr, in dem Schulhause neben der Kirche 3 gefägte Nussbaumstämme, Aufschlag 18 fl. 36 fr. zum öffentlichen Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Stadtschultheißenamt. Schmückle.

Unterweissach.

Fabrik-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Wittwe des Jakob Müller, gewes. Metzgers und Speisewirths hier, kommt die vorhandene Fabrik an

Montag den 16. und Dienstag den 17. d. Mts., von je Morgens 9 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Insbesondere kommt vor: am ersten Tag:

Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk u. allerlei Hausrath;



am zweiten Tag: Fuhrgeschirr, namentlich einen Wagen, Flug, Vieh: 2 Kühe, 1 Kälbling, 2 Schweine, Früchte, ca. 20 Ctr. Heu und Dehnd, ca. 30 Bd. Stroh, Gelpaltenes Holz, ca. 18 Eimer 1870er Wein, ca. 2 1/2 Eimer Most, einen vollständigen Metzgerhandwerkszeug, Faß- und Band-Geschirr, ca. 3 Ctr. Hopfen. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 9. Januar 1871. Waisengericht.

Nassach.

Fabrik-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorb. Andreas Spörle, Bauers Wittwe hier, wird an den hienach bezeichneten Tagen eine Fabrik-Versteigerung gegen baare Bezahlung abgehalten, und zwar:

am Donnerstag den 19. d. M., von Morgens 9 Uhr an, Bücher-, Manns- und Frauenkleider, Leibweiszug, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, worunter sich ein Brantweinbrennzeug befindet, Schreinwerk, beinahe alles neu, 1 Comnod mit Glasaufsatz, Faß und Bandgeschirr und sonstiger allgemeiner Hausrath, sowie auch Feld- und Handgeschirr.

Am Freitag den 20. d. M.: Fuhr- und Reitgeschirr, 2 Wagen, Flug, Egge, Schubkarren, Wagenwende, Spazier- und Holzschlitten, Getränke: 4 Eimer Obstmost, Vieh: 1 Pferd, 1 Paar Ochsen, 2 Kühe, worunter 1 großbrüchtig, 1 Paar Länferschweine, Gähner, Heu, Dehnd, Stroh und ca. 70 Eri Kartoffel zc.,

wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden. Nassach den 10. Januar 1871. Waisengericht. Vorstand Wieselnd.

Bau-Akkord.

Die Erbauung einer neuen Lehrerwohnung wird am

Montag, 16. Januar, Mittags 12 Uhr,

hier in Abstreich gebracht und betragen die Kosten für Arbeit von: Maurer u. Steinhauer 917 fl. 8 fr. Zimmermann 1323 fl. 49 fr. Schreiner 345 fl. 25 fr. Gypser 341 fl. 35 fr. Glaser 70 fl. 23 fr. Schloßer 216 fl. 2 fr. Flafchner 138 fl. 9 fr. Delfarb-Anstrich 117 fl. 30 fr. Gussisen u. Asphaltrohren 85 fl. 30 fr.

Tüchtige Unternehmer werden mit den nötigen Zeugnissen versehen hiezu freundlich eingeladen. Miß und Ueberschlag liegt bei dem Unterzeichneten zur Einsicht vor.

H. A. Anwalt Häußermann.

Dppenweiler.

Brenn-, Nuzholz- und Streu-Verkauf.

Das unterzeichnete Rentamt verkauft aus dem dieberrschastlichen Forst h n w a l d e nächst Dppenweiler im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung im Walde selbst je von Morgens 9 Uhr an am

Mittwoch den 18. Jan. d. J.: 13 1/2 Klfr. forchene Scheiter und Prügel, 545 forchene Madenreiswellen, 1 Klfr. buchene und bukene Prügel, 900 buch. Wellen, 3 Ferkenschämme u. B. unentwidel, 5 Kirschbaumstämme von 8-12" mittl. Durchmesser und 8-12" Länge und 12 Loose Rasdelreisstren;

am Donnerstag den 19. Jan. d. J.: 150 Bohnensteden, 750 Fichtenlängen 11-15" Länge, 1425 desgleichen 16-20" lang, 2125 ditto 21-25" lang, 2475 ditto 26-30" lang, 550 ditto 31-35" lang und 65 Stück 31-35" launae härtere Stangen. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr bei der